

Akademieprojekt *Kritische Ausgabe der Werke von Richard Strauss*
Jahresbericht 2016 für die Broschüre *Musikwissenschaftliche Editionen* der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

RICHARD STRAUSS

Werke. Kritische Ausgabe

Träger und Herausgeber: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München.

Projektleiter: Professor Dr. Hartmut Schick.

Anschrift: Forschungsstelle Richard-Strauss-Ausgabe, Institut für Musikwissenschaft der LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München; Tel. 089/2180-6409 (Bolz/Leipold), -6825 (Heine), -6808 (Kech), -6411 (Pernpeintner), -6899 (Schenk); Fax 089/2180-3949; E-Mail: info@richard-strauss-ausgabe.de; Internet: <http://www.richard-strauss-ausgabe.de>

Verlage: Verlag Dr. Richard Strauss, Schott Music, Edition Peters Group und Boosey & Hawkes.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 52 Notenbände (aus teilweise mehreren Teilbänden) mit eingebundenen Kritischen Berichten sowie auf der Online-Plattform www.richard-strauss-ausgabe.de zu veröffentlichende synoptische Textvergleiche zu den Vokalwerken und Dokumentensammlungen zu den Bühnenwerken und Tondichtungen. Ediert werden die wichtigsten Werkgruppen bzw. Gattungen im Schaffen von Richard Strauss: sämtliche Bühnenwerke, genuine Orchesterwerke, Lieder und Gesänge sowie kammermusikalische Werke (ohne Bearbeitungen fremder Werke).

Als hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter waren im Berichtsjahr in der Forschungsstelle tätig: Dr. Claudia Heine, Dr. Adrian Kech, Dr. Andreas Pernpeintner und Dr. Stefan Schenk, Sebastian Bolz M.A. (50%) und Dominik Leipold M.Sc. M.A. (50%), als Elternzeitvertretung Dominik Leipold (bis April weitere 50%) und Martina Mengele M.A. (bis Oktober). Als wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiteten Florian Amort B.A. (ab Oktober), Tobias Bauer M.A. (bis September), Patrick Dziurla M.A., Peter Fröhlich M.A. (bis Februar), Philipp Leibbrandt M.A. (ab März), Martina Mengele M.A. (ab November) mit, als studentische Hilfskräfte Caroline Arras (ab Oktober), Oliver Fraenzke (bis April) und Maximilian Leinekugel. An der Forschungsstelle wurden zudem die Praktikanten Caroline Arras und Johannes Schäbel B.A. betreut.

An der Edition sind in eingeschränktem Maße externe Band-Mitherausgeber beteiligt. Als Folge der im Oktober 2015 in Kraft getretenen neuen Satzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wurde die Akademie-Kommission, die das Projekt bislang betreut hatte, ersetzt durch einen Projektausschuss (Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Schick) und einen Projektbeirat (Vorsitz: Prof. Dr. Ulrich Konrad).

Im Berichtszeitraum wurden für folgende Bände die Arbeiten in der Forschungsstelle abgeschlossen und die druckfertigen Textteile und letzten Notenkorekturen dem Verlag zur Publikation Ende 2016/Anfang 2017 übermittelt:

II/2 (Lieder mit Klavierbegleitung op. 10 bis op. 29), herauszugeben von Andreas Pernpeintner:

Der Band enthält die ersten vom Komponisten selbst publizierten Lieder: die „Acht Gedichte aus ‚letzte Blätter‘ von Hermann v. Gilm“ op. 10, das ursprünglich als Teil von op. 10 komponierte Lied „Wer hat’s gethan?“, die „Fünf Lieder“ op. 15, die „Sechs Lieder von Adolf Friedrich v. Schack“ op. 17, die „Sechs Lieder aus ‚Lotosblätter‘ von Adolf Friedrich v. Schack“ op. 19, „Schlichte Weisen“ op. 21 sowie „Mädchenblumen“ op. 22 nach Texten von Felix Dahn, die „Zwei Lieder“ nach Nicolaus Lenau op. 26, die „Vier Lieder“ op. 27 sowie die „Drei Lieder“ nach Gedichten von Otto Julius Bierbaum op. 29.

Erstmals werden im Rahmen dieses Bandes Lieder von Richard Strauss nach modernem wissenschaftlichem Standard ediert. Die Lieder erscheinen in originaler Tonart und in originaler Sprache; Orthographie und Interpunktion richten sich nach der jeweiligen Leitquelle. Zahlreiche Fehler und Ungereimtheiten in den historischen Druckausgaben wurden behoben.

Besonderheiten des Bandes: 1.) Er enthält an bislang ungedruckten Werkfassungen eine Spätfassung des Liedes „Breit über mein Haupt“ op. 19 Nr. 2 mit stark veränderter Klavierbegleitung, die auf Strauss’ eigene Musizierpraxis zurückzuführen ist, sowie eine Manuskriptfassung der „Mädchenblumen“ op. 22, die zwar nur feine Abweichungen aufweist, aber in delikatem Zusammenhang mit der Publikationsgeschichte der Lieder op. 22 steht. 2.) Richard Strauss führte viele seiner Lieder zusammen mit seiner Gemahlin, der Sopranistin Pauline Strauss-de Ahna, auf; Eintragungen in ihren Handexemplaren vermitteln einen Eindruck von den Interpretationen. Diese Eintragungen werden lückenlos dokumentiert und in besonders interessanten Fällen im neuen Notentext angegeben. 3.) Weitgehend unbekannt war bislang, wie tiefgreifend Strauss in den 1940er Jahren in das Projekt einer Gesamtausgabe seiner Lieder involviert war. Späte editorische Entscheidungen von letzter Hand, die er im Zuge dieses unvollendeten Projekts traf, finden Eingang in den neuen Notentext. 4.) Auf der Online-Plattform der Richard-Strauss-Ausgabe wird begleitend zum Notenband eine synoptische Dokumentation der edierten Liedertexte und der Gedicht-Textvorlagen publiziert.

III/4 (Macbeth op. 23, 2. und 3. Fassung, synoptische Edition), herausgegeben von Stefan Schenk und Walter Werbeck

Der Band enthält die erste, auf Shakespeares Drama bezogene Tondichtung „Macbeth“, die mit ihren drei Werkfassungen in Richard Strauss’ kompositorischer Entwicklung einen Meilenstein darstellt, samt dem bislang unpublizierten, vom Komponisten verfassten Klavierauszug für 4 Hände. Dem entscheidenden Schritt von der zweiten zur endgültigen, dritten Fassung wird durch eine synoptische Darstellung Rechnung getragen: Der aufgeschlagene Band zeigt jeweils links die zweite und rechts die dritte Fassung, sodass sich beide mühelos vergleichen lassen.

Die dritte, gültige Fassung des „Macbeth“ erscheint in Volledition. Unter Berücksichtigung vor allem des New Yorker Partiturotographs konnten etliche Fehler und Ungereimtheiten der historischen Druckausgaben (die bis heute nie nennenswert revidiert wurden) behoben werden. Die bislang unveröffentlichte zweite Werkfassung wurde aus dem erhaltenen Manuskript ediert. Als nachrangige Fassung wird sie im Sinne einer Quellenedition mit möglichst vielen ihrer Eigenheiten wiedergegeben – lediglich offenkundige Fehler sind korrigiert, Umbruch und Instrumentenbezeichnungen aus praktischen Gründen an die dritte Fassung angepasst. Zur zweiten

Fassung gehört ein vom Komponisten selbst erstellter Klavierauszug. Er entstand bald nach der Orchesterfassung, zeigt aber einige kleine Modifikationen, die zum Teil bereits auf die dritte Fassung verweisen. Die erste Fassung des „Macbeth“ ist nur in Gestalt weniger Fragmente überliefert, die dem Band als Faksimiles beigegeben sind.

Der Kritische Bericht ist dem Band eingebunden. Die Edition wird ergänzt durch eine band-spezifische Dokumentensammlung auf der Online-Plattform der Ausgabe (www.richard-strauss-ausgabe.de), die vor allem Briefe und frühe Rezeptionszeugnisse enthält. Nicht zuletzt durch komfortable Suchfunktionen und Verknüpfung mit Normdateien laden diese Dokumente zu weiterer Forschung ein.

In Herstellung befinden sich die folgenden Bände:

I/3a (Salome op. 54, deutsche Fassung), herauszugeben von Salome Reiser (†) und Claudia Heine;

I/4 (Elektra op. 58), herauszugeben von Alexander Erhard unter Mitarbeit von Sebastian Bolz und Adrian Kech;

III/5 (Don Juan op. 20), herauszugeben von Stefan Schenk und Walter Werbeck (Höxter).

Im Berichtsjahr wurde ferner an folgenden Bänden gearbeitet:

I/3b (Salome op. 54, französische Fassung und Dresdner Retouchen), unter Verwendung von Vorarbeiten von Salome Reiser (†) herauszugeben von Claudia Heine;

I/5 (Der Rosenkavalier op. 59), herauszugeben von Adrian Kech;

II/3 (Lieder mit Klavierbegleitung op. 31 bis op. 43), herauszugeben von Andreas Pernpeintner;

III/3 (Aus Italien op. 16), herauszugeben von Stefan Schenk;

III/6 (Tod und Verklärung op. 24), herauszugeben von Stefan Schenk;

VI/1 (Streicherchammermusik), herausgegeben von Bernd Edelmann (München).

Noten- und Textteile des von Andreas Pernpeintner edierten Liederbandes II/2 durchliefen die Qualitätssicherung der Akademie. Am Notenteil wurde die letzte Herausgeberkorrektur des Neusatzes vorgenommen; sämtliche Textteile wurden als XML-Dateien dem Verlag übermittelt. Mit der Publikation ist zum Jahreswechsel 2016/17 zu rechnen. Zur Entwicklung des Layouts der aktuellen und künftigen Notenbände durch den Verlag wurden umfangreiche Testdateien verfasst und zur Verfügung gestellt. Für den Liederband II/3 wurden sämtliche editionsrelevante Quellen beschafft, außerdem die Lieder-Handexemplare von Pauline sowie die Gedicht-Textvorlagen von Richard Strauss; etliche Quellenbeschreibungen liegen bereits vor. Die Quellenkollation wurde abgeschlossen. Gegenwärtig wird die Edition der Lieder (inkl. Listen des Kritischen Berichts) erarbeitet.

Die edierten Notenteile der von Stefan Schenk zusammen mit Walter Werbeck herauszugebenden Bände III/4 „Macbeth“ und III/5 „Don Juan“ durchliefen die Qualitätssicherung der Akademie. Zu „Macbeth“ wurde die zweite Herausgeberkorrektur

sowie der Kritische Bericht (als XML-Datei) dem Verlag übermittelt; zu „Don Juan“ die Stichvorlage. Für die verschiedenen Varianten der Tondichtungsbände wurde mit dem Verlag das Layout (insbesondere für die Kritischen Berichte) erarbeitet, wofür Schenk entsprechende Testdateien zur Verfügung stellte. Für Band III/3 „Aus Italien“ sind sämtliche editionsrelevanten Quellen beschafft; der Quellenvergleich ist weitgehend abgeschlossen. Für Band III/6 „Tod und Verklärung“ wurde mit der Quellenbeschaffung und ersten Quellenvergleichen begonnen. Für die Online-Plattform wurden zu III/4 und III/3 Rezensionen und Briefen ausgewählt und aufbereitet.

Claudia Heine führte die Arbeit an den „Salome“-Bänden I/3a und I/3b weiter. Die Konzeption der beiden Teilbände konnte abgeschlossen werden, die Dresdner Retouchen aus dem Jahre 1930 werden im Band I/3b als weitere Fassung erscheinen. Claudia Heine schloss zwei Drittel der gründlich überarbeiteten Stichvorlage (die zugleich als 1. Herausgeberkorrektur fungiert) ab und übergab diesen Teil dem Verlag zur Umsetzung. Den zugehörigen Kritischen Bericht überarbeitete sie entsprechend. Ferner brachte sie das bandspezifische Material für die Online-Plattform auf einen publikationsreifen Stand (Briefe, Rezensionen, Synopsen von Textfassungen). Für Quellenstudien zu Band I/3b reiste sie nach Stuttgart und Garmisch-Partenkirchen. Claudia Heine betreute zudem maßgeblich die Erarbeitung der Prozessbeschreibung (s. u.) und koordinierte hierzu die Kommunikation zwischen Forschungsstelle, Verlag und Akademie. Ferner verfasste sie einen Artikel mit dem Titel „Mehr als ein Experiment – die Dresdner Salome-Retouchen als Fassung für einen lyrischen Sopran“ für den Tagungsbericht Dresden 2014 „Richard Strauss und die Sächsische Staatskapelle“.

Für Band I/4 „Elektra“ überarbeiteten Sebastian Bolz und Adrian Kech (auf Basis der von Alexander Erhard erstellten Stichvorlage) die Listen des Kritischen Berichts redaktionell. Die Fertigstellung des Bandes ist für die erste Jahreshälfte 2017 geplant. Beide haben zudem (zusammen mit Hartmut Schick) die Publikationsvorbereitung für den Bericht über die vom Projekt ausgerichtete Tagung „Richard Strauss – Der Komponist und sein Werk“ (München, 2014) abgeschlossen. Sebastian Bolz hat für die „Elektra“-Dokumentation auf der Online-Plattform Textsynopsen bearbeitet sowie Rezensionen gesammelt und aufbereitet. Für Band I/5 „Der Rosenkavalier“ hat Adrian Kech die Quellenrecherche und -beschaffung abgeschlossen. Außerdem wurden die Kollationsmaterialien für den ersten Teilband vorbereitet (ca. 50 Quellen betreffend), sodass mit der Kollation bereits begonnen werden konnte.

Dominik Leipold übernahm die Pflege und Weiterentwicklung der von Alexander Erhard für das Projekt erstellten Software. Er entwarf ein Konzept für die Präsentation der auf der Online-Plattform zu veröffentlichenden Dokumente und programmierte das Back-End des Publikationsservers. Zusammen mit der zuständigen Designerin des Schott-Verlags führte er den Workflow zur Erstellung gedruckter Textteile aus TEI-XML-Quelldaten zur Produktionsreife. Außerdem erledigte er als Elternzeitvertretung Vorarbeiten zur 1. Herausgeberkorrektur des Liederbands II/2.

Im Mai 2016 wurden die bis dato unbekanntenen Briefe des Fürstner-Verlags an Strauss im Richard-Strauss-Archiv neu aufgefunden (ca. 2.000 Dokumente). Adrian Kech organisierte und koordinierte die Erschließung dieses Bestands: Im Rahmen mehrerer

Aufenthalte vor Ort wurden durch ihn, Claudia Heine und Martina Mengele die Metadaten der Briefe vollständig erfasst, Arbeitsdigitalisate der Dokumente erstellt und die gesammelten Daten zuletzt von Dominik Leipold in die Forschungsdatenbank importiert.

Das gesamte Team erarbeitete zusammen mit dem Projektleiter und dem Verlag Schott Music die Prozessbeschreibung, welche den Workflow und die Zusammenarbeit zwischen Forschungsstelle, Akademie und Verlag detailliert – in 174 Prozess-Schritten und Meilensteinen – definiert. Hierzu fanden mehrere Treffen mit Verlags- sowie Akademievertretern statt. Der Aufbau der Online-Plattform wurde systematisch vorangetrieben. Es fanden konstituierende Sitzungen mit Vertretern der Akademie und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU (ITG) statt. Die Datenmodelle wurden für die interne Forschungsdatenbank verfeinert und für die Online-Plattform in großen Teilen festgelegt sowie Workflows zur Qualitätssicherung der zu veröffentlichenden historischen Dokumente weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Verlag wurde das Layout für den gedruckten Textsatz sowie der Workflow zur Abgabe der Textteile in XML in den Details festgelegt. Der im September veröffentlichte Subskriptionsaufruf zur Ausgabe entstand in enger Zusammenarbeit von Verlag, Forschungsstelle und Projektleitung.

Adrian Kech hielt am 8. Juni (gemeinsam mit Jürgen May vom Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen) an der LMU München ein Referat zu den Skizzenbuchinventarien im Richard-Strauss-Quellenverzeichnis (RSQV). Andreas Pernpeintner und Stefan Schenk gaben im Rahmen des Programms LMU-Unitag für hochbegabte bayerische Gymnasiasten am 11. November einen Workshop zum Thema „Kritische Ausgabe der Werke von Richard Strauss: Philologenalltag und Begegnungen mit dem Absurden“. Hartmut Schick nahm am 17. Juni im Rahmen des Richard-Strauss-Festivals Garmisch-Partenkirchen an einer Podiumsdiskussion über die mittleren Tondichtungen von Strauss teil und hielt am 23. November im Bürgerhaus Gräfelfing einen Vortrag zum Thema „Musikalische Satiren über Kunst und Kommerz: Richard Strauss Liederzyklus ‚Krämerspiegel‘ op. 66“, in Verbindung mit einer Aufführung des Liederzyklus. Die Mitarbeiter Bolz, Heine, Kech, Pernpeintner und Schenk beteiligten sich außerdem an der Lehre im BA- und MA-Studium Musikwissenschaft an der LMU München, u. a. mit einem gemeinsamen Master-Seminar „Quellen und Edition“. Das Team besuchte im September den Kongress der GfM und die Jahressitzung der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute in Mainz. Sebastian Bolz, der für den Kongress zwei Symposien mitvorbereitet hatte, beteiligte sich als Mitbegründer an der 2015/16 initiierten Initiative Digitale Musikwissenschaft, der auch C. Heine und D. Leipold angehören und die der Vernetzung von musikwissenschaftlichen Projekten mit digitalen Anteilen dient. S. Bolz, C. Heine und D. Leipold besuchten im März die Leipziger Tagung: Modellierung – Vernetzung – Visualisierung: Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma (DHd 2016); D. Leipold, C. Heine und S. Schenk besuchten den Workshop der BAdW: Einfache Skripte selbst schreiben – Einführung in die Skript-Sprache Python. D. Leipold beteiligte sich am Arbeitskreis „dhmuc. Digital Humanities

in München“ und nahm ferner teil an: Workshop/Tagung der BAdW: Digitale Daten; Workshop der BBAW zum Datenbanksystem eXist; Edirom Summer School 2016 in Paderborn: Fortgeschrittenenkurse zu MEI, Edirom und Digitaler Editionspraxis.

Im Berichtsjahr wurden von Mitgliedern des Projekts folgende Beiträge zur Strauss-Forschung publiziert:

Richard Strauss – Der Komponist und sein Werk. Überlieferung, Interpretation, Rezeption. Bericht über das internationale Symposium zum 150. Geburtstag, hrsg. von Sebastian Bolz, Adrian Kech und Hartmut Schick, München 2016 (im Druck) (= Münchner Veröffentlichungen zur Musikgeschichte 77).

Claudia Heine: „Objekte von ideellem und materiellem Wert – Wege der Überlieferung von Strauss Autographen in die USA“, in: ebda. (im Druck).

Adrian Kech: „Kritik als produktives Potential. Revidierte Komposition in den Hofmannsthal-Opern“, in: ebda. (im Druck).

Andreas Pernpeintner: „Der späte Strauss und seine frühen Lieder“, in: ebda. (im Druck).

Stefan Schenk und Bernhold Schmid: „...es ist mir mitunter schon der Gedanke aufgetaucht, einige Partien umzuinstrumentieren.“ Einblicke in die Werkstatt des jungen Strauss anhand seiner Instrumentations-Überarbeitung des Macbeth“, in: ebda. (im Druck).

Hartmut Schick: „Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen: Die Tondichtungen von Richard Strauss und das Reprisesproblem“, in: ebda. (im Druck).

Claudia Heine: „Wiederentdeckt: Die Dresdner Salome-Retouche. Wie Richard Strauss seine Oper 1930 für lyrischen Sopran einrichtete“, in: Akademie Aktuell 4 (2016), S. 28–34.

Andreas Pernpeintner und Stefan Schenk: „In München spielt die Musik. Spannende Quellen in der Heimatstadt der Kritischen Richard-Strauss-Ausgabe“, in: Forum Musikbibliothek 37 (2016) (im Druck).

Hartmut Schick: „Musik und Dichtung im Widerstreit: Das Sonett in Richard Strauss' letzter Oper ‚Capriccio‘“, in: Das Sonett und die Musik. Poetiken, Konjunkturen, Transformationen, Reflexionen. Bericht über das Interdisziplinäre Symposium Heidelberg, 26.-28. September 2012, hrsg. von Sara Springfeld, Silke Leopold und Norbert Greiner, Heidelberg 2016, S. 313–339.

[Ergänzung nach Redaktionsschluss:]

Adrian Kech: „'... die größten Stücke Fleisch herausgerissen'? Zur Revision der Tempelszene im III. Akt der Hofmannsthal/Strauss-Oper 'Die Frau ohne Schatten'“, in: Mythos – Metamorphosen – Metaphysik. Die Dialektik von Treue und Wandel im Opernschaffen von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal, hrsg. von Gernot Gruber und Oswald Panagl, Heidelberg 2016, S. 83-111.